

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unsere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bevorzugten Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spalte oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeliefert, im redaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 83.

Donnerstag, den 21. Juli 1904.

70. Jahrgang.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat Juli dieses Jahres an
Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 50 Kilo Hafer 6 M. 87,75 Pfg.,

" " " Heu 3 " 28,12 "

" " " Stroh 2 " 36,25 "

Dippoldiswalde, am 18. Juli 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Mehnert.

Sn.

Die Firma **A. Lange & Söhne in Glashütte** beabsichtigt, innerhalb ihrer Flur-
stücke 280, 283, 284 a und 284 b des Flurbuchs für Glashütte eine Erhöhung und Ver-
legung des Mühlgrabens vorzunehmen.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung
hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf be-
sonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen
dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 19. Juli 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Mehnert.

Wfl.

715 A.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft nimmt wiederholt Veranlassung,
auf die bei eintretender Trockenheit herrschende Gefahr der Entstehung von **Wald-
bränden** hinzuweisen und dem Publikum die äußerste Vorsicht im Umgang mit Feuer
im Freien überhaupt, wie insbesondere in der Nähe von Waldungen anzurufen.

Zugleich wird anderweit auf § 368, Ziffer 6 und § 309 des Reichsstrafgesetzbuchs
hingewiesen, wonach derjenige, welcher an gefährlichen Stellen in Wäldern Feuer an-
zündet, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen, derjenige aber,

welcher durch Fahrlässigkeit einen Brand in Waldungen herbeiführt, mit Gefängnis bis
zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft wird.

Dippoldiswalde, am 18. Juli 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1371 C.

Dr. Mehnert.

Pf.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für **Schmiedeberg** Blatt 188 auf den Namen **Franz Biesl**
eingetragene Grundstück soll am

7. September 1904, vormittags 1/2 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 35,5 Ar groß und auf 42270
Mark — Pfg. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grund-
stück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Ein-
tragung des am 9. Juni 1904 verlaufbaren Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-
buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft
zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht
berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des
Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesemjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden auf-
gefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Ein-
stellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerung-
erlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 16. Juli 1904.

Za. 8/04 Nr. 2.

Königliches Amtsgericht.

Kotales und Sächliches.

Dippoldiswalde. Zweiter Verbandstag der A. H.
des Vereins „Glück zu“. Am Donnerstagabend war die
Aus schmückung der Stadt zum Empfang der lieben Gäste
beendet. Am Bahnhofshotel erhob sich quer über die
Straße ein mächtiger Rundbogen, auf dessen Plateau eine
Windmühle ihre Flügel lustig vom Winde drehen ließ.
Der Kirchplatz war mit Fichten bepflanzt, Schuh- und
Herrengasse, sowie Freiburger Straße überspannten grüne
Ranken, auf dem Markte bildeten reich ausgestattete Ehren-
pforten den Eingang vom Niedertor und zum Rathaus,
Blumenschmuck an den Häusern der übrigen Straßen und
zahlreiche, wallende Flaggen vervollständigten sichtbare
Zeichen der Freude über willkommenen Besuch. Waren
die Vorstandsmitglieder und einige andere Herren des
Verbands schon am Donnerstag zu einer Vorstandssitzung
in unsern Mauern eingetroffen, so brachten am Freitag die
Dresdner Züge immer mehr der Gäste, so daß die Zahl
derselben nach und nach auf 80 stieg, unter denen sich
auch 15 Damen befanden, denn auch diese sollten die
Freude des Wiedersehens alter Bekannter genießen und
selbst erfahren, wie die liebevolle Gastfreundschaft von
Dippoldiswalde den Herzen wohl tut. Aus allen Teilen
Deutschlands, sogar aus Schweden und Wien waren die
A. H. herbeigekommen. Besondere Freude bereitet es
aber dem Verband, daß Vater und Schwester des der-
zeitigen Präses, Herrn Fromm, aus Siebenbürgen und
dessen Bruder aus Berlin am Feste teilnahmen. Mit
Musik wurden die Angekommenen in die Stadt geleitet.
Am Freitagabend vereinigten sich die Aktiven des „Glück
zu“ mit den A. H. im Hotel zum goldenen Stern zu einem
Festkommers, an dem die Vertreter der Stadt und des Müller-
schulausschusses und viele Ehrengäste, sowie eine stattliche
Zahl aus der Bürgerschaft teilnahmen. Ein inhaltreiches
Textbuch für die Gesänge und eine humoristisch gehaltene
Festzeitung waren geeignet, eine heitere Stimmung vorzu-
bereiten, die auch den ganzen Abend anhielt. Nach Er-
öffnung des Kommers und einem herzlichen Willkommen-
gruß des Präses ergriff Herr Tierarzt Kettner das Wort
zu einem schwungvollen Trinkspruch auf S. M. Kaiser
Wilhelm II. und die mit ihm verbündeten und befreundeten
Landesfürsten. Die Korona betraufte ihre Zu-
stimmung zu beiden Ansprachen durch einen schneidigen
Salamander. Hierauf überreichte die Gattin des Herrn
Verbandssekretärs Funk aus Lauf unter sinnreichen Be-
gleitworten, verfaßt von Herrn Dr. Auerbach-Plauen, in
denen die Freundschaft gepriesen wurde, eine von den
Frauen der A. H. gestiftete, in den Farben grün-weiß-rot
gehaltene, mit Wappen und Wahlspruch des Vereins be-
stimmte Fahnenkette, für welches Geschenk der Präse
herzlich dankte mit dem Versprechen, daß der Verein
seiner Devise stets eingedenk bleiben werde. Herzlicher
Dank wurde auch den Herren Ehrenmitglied Wendler,
A. Reichel und A. Heise A. H. A. H. für freundliche

Spendung eines Fahnenagels gezollt. Auf einen Trint-
spruch des zweiten Präses, Herrn Hing, der im Namen
der Aktiven seiner Freude über die Gründung und das
schnelle Anwachsen des A. H.-Verbandes, durch den die
Freundschaft über die Besuchszeit an der Müllerschule für
immer lebendig erhalten werde, freudigen Ausdruck gab
und einen urkräftigen Salamander auf das fernere Wachsen,
Blühen und Gedeihen des A. H.-Verbandes reiden ließ,
antwortete der erste Vorsitzende des Verbandes, Herr
Mühlenbesitzer A. Blant aus Gensingen a. Rh., mit herz-
innigen Worten des Dankes für freundliche Begrüßung.
Die Mitglieder des Verbandes seien gern der Einladung
zu dem zweiten Verbandstage hierher gefolgt, sei es ihnen
doch eine große Freude, wieder einmal unter den Aktiven
verweilen zu dürfen und sich auf einige Tage in die froh
verlebte Jugendzeit zurückversetzen zu können. Den Aktiven
aber legte er ans Herz, die Zeit ihres hiesigen Aufent-
halts ernst zu nehmen, ihre Aufgaben als Schüler ziel-
bewußt zu verfolgen, dann werde ihnen der Erfolg nicht
ausbleiben. Wenn sie dann als ganze Menschen ins
Leben hinaustreten, dann wären sie dem Verbands will-
kommen. Aber noch ein anderer Faktor habe die A. H.
mit unwiderstehlicher Gewalt hierher gezogen. Das sei
die Stadt Dippoldiswalde, ihre Bürgerschaft und besonders
die ihnen von früher her bekannten Herren von echtem
Schrot und Korn. Ihrem Einfluß sei es hauptsächlich zu
verdanken, daß der Verein mächtig wachse. „Erhalten
Sie“, so schloß Herr Blant, „dem Verein und dem Ver-
bande diese Sympathie, bei uns wird das Gefühl der
Dankbarkeit nie erlahmen, Ihnen einen kräftigen Sala-
mander!“ Auf diese Worte freudlichen Lobes für unsre
Stadt erwiderten die Herren Bürgermeister Voigt und
Stadtrat Reichel, indem sie ihrem Danke Ausdruck gaben
für warme und eifrige Förderung der Müllerschule seitens
des Verbandes. Die Stadt bringe gern große Opfer,
damit die Schüler hier finden, was sie suchen. Herr Bau-
meister Schmidt betrachtete die Existenz der Müllerschule
von der poetischen Seite und meinte mit Recht, daß Dip-
poldiswalde das frische Leben, das mit der Müllerschule
hier eingezogen sei, nicht mehr missen möchte. Herr In-
genieur Müller entschuldigte die übrigen Lehrer wegen der
Ferien und stellte den Mitgliedern des „Glück zu“ in Be-
zug auf Schulbesuch und Eifer das beste Zeugnis aus.
Nachdem noch die Herren Balde und Schreiber vom
„Glück zu“ den Damen und übrigen Gästen recht sinnige
und freundliche Worte gewidmet hatten, sprach Herr Jax
A. H. der Stadt für so liebevollen Empfang den Dank
der A. H. aus. Vor Schluß des offiziellen Teiles teilte
der Präse Herr Fromm mit, daß der Verein „Glück zu“
die Herren Stadtrat Liebel und Oberlehrer Budel zu
Ehrenmitgliedern ernannt habe, für welche Ehrung die
Genannten mit freudigen Worten dankten. Zwischen den
Trinksprüchen waren selbstredend passende Kommerslieder
gesungen worden, und wurde noch manches Wort der

Freundschaft gesprochen und manches heitere Lied gesungen,
ehe die Fidelitas ihr Ende erreichte. Während am Sonn-
abend die Damen der A. H. die Stadt und die Strohh-
hulfabrik eingehend besichtigten, saßen die Herren im Ver-
einslokal zu ernstlichen Beratungen beisammen, die am Sonn-
tag und Montag fortgesetzt und alle drei Tage von Fel.
Schubert in Firma S. H. Reichel stenographisch aufge-
nommen wurden. Nach den Beschlüssen sollen in jeder
Provinz, bez. den einzelnen Ländern Vertrauensmänner
ernannt werden. Man hält es für angebracht, Vereins-
zeichen zu tragen zum Zwecke des Erkennens gelegentlich
größerer Versammlungen, Ausstellungen u. dergl. Jedes
Jahr soll in Dippoldiswalde eine Vorstandssitzung und
alle drei Jahre ein Verbandstag ebendasselbst abgehalten
werden, doch sollen diese Versammlungen auf aus der
Einwohnerschaft hervorgegangenen Wunsch und besonders
der Ferien wegen nicht mehr mit dem Vogelstehen zu-
sammenfallen. Aus dem Bericht des Vorsitzenden über
Verbandsangelegenheiten nahm man mit Bedauern Ren-
nis von der Ablehnung der Annahme des Ehrenpräsi-
diums seitens des Herrn Direktor Ehemann. Der Ver-
band betrachtet nach wie vor die Förderung und Hebung
der Deutschen Müllerschule als eine seiner wichtigsten Auf-
gaben. Die Generalversammlung nimmt gleichzeitig Ver-
anlassung, den Mitgliedern des aktiven Vereins „Glück zu“
wärmstens ans Herz zu legen, den guten Ruf und das
Ansehen der Schule jederzeit und in jeder Beziehung hoch
zu halten, erklärt aber auch, daß der Verband die berech-
tigten Interessen des Vereins „Glück zu“, die auch die
feinigen sind, mit allem Nachdruck wahren wird. Der
Stadtvertretung und der Bürgerschaft von Dippoldiswalde
spricht die Generalversammlung des A. H.-B. für die stets
betätigte kräftige Förderung der Deutschen Müllerschule
und die dem Verbands zu teil gewordene herzliche Auf-
nahme in der schönen Stadt Dippoldiswalde ihren
aufrichtigen Dank aus. Durch Wahl verblieben beim
Vorstand die Herren Blant, Jax, Heise, Ehrenberg, Funk,
J. Schmidt und Pirsch, zugewählt wurde Herr Pauli.
Am Sonnabend mittag begaben sich die A. H. und die
Aktiven des Vereins und deren Ehrengäste, unter ihnen
Herr Holzhausen, Inhaber der Mühlenbauanstalt in Rossen,
zu Fuß und zu Wagen in festlichem Zuge vom Bahn-
hotel nach dem Rathaus zur Festtafel, wo Mahlgut
1. Sorte aufgeschüttet und verschrotet wurde. Trotz ge-
nügenden Schmierens liefen die Mahlgänge doch warm,
forderten aber gerade dadurch manch schönes und heiteres
Wort zu Tage. Einen schwungvollen Kaisertoast hielt
Herr A. H. Pauli aus Knauthain bei Leipzig. Herr
Stadtrat Wende trank auf zahlreichen Nachwuchs zur
Deutschen Müllerschule. Herr Holzhausen brachte der
Lehrerschaft der Deutschen Müllerschule ein kräftiges Hoch
aus, durch deren Bemühen anerkanntenswerte Fortschritte
in den Lehr-Erfolgen zu verzeichnen seien, für welche An-
erkennung Herr Ingenieur Müller im Namen des Lehr-